

1882 der k. Akademie der Wissenschaft in Bologna einen Vortrag gehalten hat.

Dieses Fossil wurde schon vor 30 Jahren in der Scaglia bei Fane (Provinz Verona) aufgefunden, wurde anfangs als Reste eines Menschen, später von Massalongo eines *Sauriers* gehalten, von Capellini endlich, welcher dasselbe im verflorbenen Jahre aus der Vergessenheit gebracht, als eine Schildkröte, und zwar einer *Protostega*, wahrscheinlich *P. gigas* zugehörig erkannt — eine Art, welche bis jetzt ebenfalls aus Italien noch nicht bekannt war, sondern nur aus Nordamerika.

Vorträge.

Toyokitsi Harada. Geologische Aufnahme im Comelico und der westlichen Carnia.

Der Vortragende theilte einige Ergebnisse seiner vorjährigen Aufnahme des genannten Gebietes mit, welches sich in der Entwicklung seiner Schichtglieder wie im Gebirgsbau innig an das westliche, durch die Beschreibungen von Loretz und von Mojsisovics bekannt gewordene Nachbargebiet anschliesst. Der permische Sandstein, die Bellerophonschichten, welche letztere sich durch das Ueberhandnehmen der Rauchwacke und des Gypses auf Kosten der fossilreicheren Kalke als ein sehr steriler Complex erwiesen, die Werfener Schichten bis hinauf zum Hauptdolomit fielen in den Kreis der Untersuchung. Wie im Westen, war hier eine reiche heteropische Fülle vom Buchensteiner bis zum Raibler Niveau (exclusivo) von vornherein zu erwarten und auch zu constatiren. Wegen der durch Zeit wie durch Unwetter beschränkten Aufnahmeart wurde auf die Ausscheidung der verschiedenen Niveaus im Dolomit verzichtet und die v. Richthofen'sche Bezeichnung „Schlerndolomit“ in Anwendung gebracht. Die Raibler Schichten zeigten im Tagliamento-Thal eine von der westlichen wesentlich abweichende Ausbildung. Ein mächtiges System rother und grüner Sandsteine, in dessen unterem Theile ein kalkiger durch *Trigonia Kefersteini Münst.* bezeichneter Complex eingeschaltet ist, folgt über dem oberen geschichteten Theil des Schlerndolomits und wird von dunklen Kalken, Mergel und Gyps überlagert, über denen sich der Hauptdolomit aufbaut. Den Gebirgsbau bedingen zwei Störungslinien, die Valsuganalinie längs der Tiefenfurche des Piova- und des Pesarina-Thales durch mehrere kleine Phyllitaufrüche markant gezeichnet, und die Villnösserlinie, fast genau dargestellt durch eine gerade Verbindungslinie zwischen Auronzo und Forni Avoltri, sowie eine ausgezeichnete durch spärliche Querlinien gebrochene und am oberen nördlichen Knie gesprengte Flexur des Tagliamento.

Der Gegenstand dieser Mittheilung wird in einem Aufsätze des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt ausführlicher besprochen werden.

A. Bittner. Ueber den Charakter der sarmatischen Fauna des Wiener Beckens.

Ausgehend von den in der Tertiärbucht von Tüffer-Sagor zwischen marinen und sarmatischen Schichten herrschenden Beziehungen sucht